

a-Adin

Kunstnahes Lernen von Herkunftssprachen
durch didaktische Innovation

Kunst und Mode – die Wawel-Köpfe

Museumsbesuche bieten eine gute Gelegenheit, Herkunftssprachenunterricht mit Kunst zu verbinden. Aber was, wenn kein interessantes Museum in der Nähe liegt? Hier sind virtuelle Museen eine ausgezeichnete Alternative. In diesem Workshop möchten wir zeigen, wie frei verfügbare Onlinequellen für ein breites Spektrum von kunstbasierten Lernaktivitäten verwendet werden können.



Kunst und Mode – die Wawel-Köpfe

Teilnehmerprofil: Kinder ab 12 Jahren und Erwachsene

Maximale Teilnehmerzahl: 20

Gesamtdauer: 4–5 Stunden

Materialien: Rechner mit Internetanbindung, Beamer (optional), Zeichen- und Malutensilien und -papier, modische Accessoires (Hüte, Mützen, Schale, Schmuck, Haarnadeln usw.), ausgedruckte Abbildungen

Sprachliche Fertigkeiten: Wortschatz, mündlicher Ausdruck, Lesen und Schreiben.

Andere Fertigkeiten: Mode, Zeichnen oder Malen, theatralische Aufführung, Kunst-und Modegeschichte.

Levels: von A2 bis C2

Konzipiert von Rupert Hasterok, Comparative Research Network e. V., in englischer Sprache



WAS SIND DIE WAWEL-KÖPFE?

Dauer: 15- 25 Min.

Materialien: ausgedruckte
Reproduktionen und ggf. Texte,
Rechner mit Internetanbindung,
Beamer (optional)

Was sind die Wawel-Köpfe?



a – A d! N

Aktivität 1 Schritt für Schritt

1. Stellen Sie den Rechner und, für eine größere Gruppe, einen Beamer auf oder verteilen Sie Handouts.

2. Begrüßung der Teilnehmer

Begrüßen Sie alle zum Workshop und erläutern Sie dessen Ablauf und Zweck. Wenn die Teilnehmer sich noch nicht kennen, führen Sie eine kleine Übung durch, bei der sich jeder vorstellen und die anderen kennenlernen kann.

3. Erzählen Sie die Geschichte der Wawel-Köpfe

Machen Sie die Teilnehmer kurz mit der Geschichte der aus Holz geschnitzten und bemalten Köpfe vertraut, welche die Kassettendecke des Botschaftersaals im Königsschloss von Krakau schmücken. Stützen Sie sich dabei auf die Webseite der Virtuellen Museen Kleinpolens (s.u.). Sie können z. B. fragen, wer schon von den Wawel-Köpfen gehört hat oder das Wawel-Schloss besucht hat. Passen Sie Ihre Einführung an das Wissensniveau der Teilnehmer an, aber gehen Sie noch nicht ins Detail. Wenn Sie jetzt schon die Reproduktion eines Wawel-Kopfes zeigen, vermeiden Sie es, einen auszuwählen, der in der nächsten Aktivität verwendet werden wird.



*Schulmädchen mit Rosenkranz
(Xawer Dunikowski 1924)*

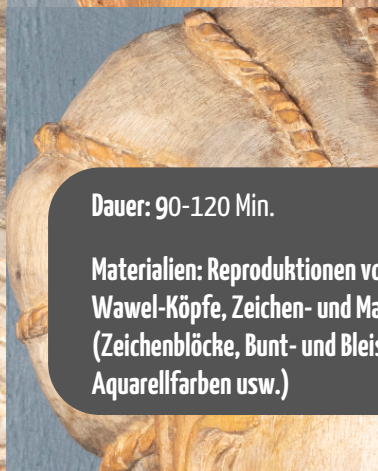


In einem überlieferten Vertrag aus dem Jahre 1535 wird die Werkstatt von Meister Sebastian Tauberbach damit beauftragt, eine hölzerne Kassettendecke, 194 geschnitzte Köpfe und 194 Rosetten für den Botschaftersaal des Wawel-Schlusses in Krakau zu schaffen, aber es wird dort nicht erwähnt, wie diese Element arrangiert werden sollen. Drei Maler sollten die Skulpturen bemalen und vergolden. Doch als das Werk beinahe fertiggestellt war, brach im Oktober 1536 ein Brand auf dem Wawel-Hügel aus und zerstörte es. Eine neue Decke wurde in den Folgejahren eingebaut, und blieb dort bis Anfang des 19. Jh., als die österreichischen Besatzungstruppen die Räume des Schlusses in eine Garnison umwandelten. Die Decke wurde abgebaut, und die Skulpturen in alle Winde verstreut. Einige wurden von Izabela Czartoryska gerettet und in ihrem Gotikhaus in Puławy aufgestellt; diese wurden im Jahre 1869 von den Russen konfisziert und nach Moskau gebracht. Ihre Rückgabe an Polen erfolgte erst wieder durch die bolschewistische Regierung im Mai 1922 nach dem Vertrag von Riga (1922). Weitere Skulpturen überlebten im Haus der Familie Tarnowski in Krakau. Nur 30 Köpfe – weniger als ein Sechstel – sind erhalten. Im Jahre 1927 wurden sie in eine neue, von Władysław Kamiński im Auftrag des Konservators Adolf Szyszk-Bohusz geschaffene Decke des nun Abgeordnetensaal (Sala Polselska) genannten Saals eingefügt. Von Xawer Dunikowski im Jahre 1924 geschnitzte moderne Versionen der Wawel-Köpfe werden getrennt aufbewahrt. Forscher haben lange über die Bedeutung der Wawel-Köpfe spekuliert, wen sie darstellen, ob es sich um Allegorien handelt, wie diese mit astrologischen Themen verbunden sind oder physiognomische Theorien der Zeit illustrieren. Sicher ist jedenfalls, dass die Köpfe Kopfschmuck und Frisuren der frühen Neuzeit veranschaulichen, aber auch früherer oder gar mythischer Zeiten, so wie man es sich damals vorstellte. Ein Vorteil für Historiker besteht darin, dass Details sichtbar werden, die nicht in zeitgenössischen zweidimensionalen Gemälden, Grafiken und anderen Kunstwerken erkennbar sind. Außerdem lassen Kopf und Hals allein zahlreiche Rückschlüsse auf die dargestellten Personen zu.



Quellen

- Die Website der Virtuellen Museen Kleinpolens stellt digitale Bilder der Wawel-Köpfe und ein 3D-Modell der Decke des Botschaftersaals zur Verfügung, das einen Blick aus verschiedenen Perspektiven erlaubt, wie auch Beschreibungen der Köpfe in englischer und polnischer Sprache. Ebenfalls findet man dort einen Artikel von Anna Wyszynska, „Keep your head“, über Mode und die Wawel-Köpfe, der für dieses Lernmodul verwendet wurde, und eine Diashow der selben Autorin, „To się na głowie nie mieści!“ („Das passt nicht auf meinen Kopf!“) über historische Kopfbedeckungen.
- Irena Turnau Słownik Ubiorów (1999) ist ein Wörterbuch polnischer Fachbegriffe historischer Moden vom Mittelalter bis zum 19. Jh.; es kann zum Erstellen eines Glossars oder einer Wörterliste verwendet werden. Eine digitale Kopie ist hier verfügbar.
- Claudia Wisniewski (2010) Wörterbuch des Kostüms und der Mode ist als Reclam-Bändchen erhältlich.
- Kazimierz Kuczman (2004) Renesansowe głowy wawelskie, Kraków: Zamek Królewski na Wawelu - Państwowe Zbiory Sztuki, 2004. (Eine digitale Kopie der Onlinebibliothek Polonia ist hier erhältlich.)
- Przemysław Bociąga 'A View from the Top: The Heads of Wawel' ist ein Reiseblog auf der Website 3 Seas Europe.
- Ein Video über die von Xawer Dunikowski 1924 geschnitzten modernen Skulpturen kann hier angesehen werden.



LASS DEINEN IDEEN FREIEN LAUF!

Dauer: 90-120 Min.

Materialien: Reproduktionen von Fragmenten der Wawel-Köpfe, Zeichen- und Malmaterial (Zeichenblöcke, Bunt- und Bleistifte oder Aquarellfarben usw.)



Aktivität 2 Schritt für Schritt

1. Die Aufgabenstellung

Händigen Sie jedem Teilnehmer die ausgedruckte Reproduktion des Fragments eines Wawel-Kopfes aus (siehe vorhergehende Seite) oder verwenden Sie eine kleine Auswahl für eine größere Gruppe. Fordern Sie die Teilnehmer auf, den vollständigen Kopf zu zeichnen oder zu malen, so wie sie sich ihn vorstellen. Als Hilfestellung für Ungeübte können sie Vorlagen erstellen, welche die Umrisse des Kopfes und grobe Züge (Augen, Nase, Mund) abbilden.

2. Vorstellen der geschaffenen Bilder

Versammeln Sie die Teilnehmer in einem Kreis und bitten Sie jeden, oder einige, ihr Kunstwerk vorzustellen, der abgebildeten Person einen Namen zu geben, ihr Eigenschaften zuzuschreiben und die eigenen künstlerischen Entscheidungen zu erläutern. Wer mag diese Person sein? Warum trägt er oder sie diese besondere Kopfbedeckung oder Frisur?

3. Vergleich mit den Originalköpfen

Zeigen Sie den Teilnehmern Reproduktionen der Originalköpfe auf einem Bildschirm, einer Leinwand oder in Form eines Ausdrucks, den sie an einer Wand befestigen. Bitten Sie sie, den jeweiligen Kopf zu beschreiben. Stellen Sie dazu ein Glossar oder eine Wörterliste zur Verfügung. Welche Formen und Farben herrschen vor? Welche Materialien wurden verwendet? Vervollständigen Sie diese Beschreibungen durch diejenigen auf der entsprechenden Webseite oder in Anna Wyszynskas Artikel.



WEM GEHÖRT DIESER KOPF?



Dauer: 60-90 Min.

Materialien: Reproduktionen der
ausgewählten Wawel-Köpfe



Aktivität 3 Schritt für Schritt

1. Eine kurze Einführung

Verwenden Sie hierfür Anna Wyszyńskas Artikel „Keep your head!“ und ihre Diashow. Erläutern Sie etwa, dass man Mode als eine lange Abfolge verschiedener Stile des persönlichen Aussehens verstehen kann: Einige davon sind kurzlebig, andere wirken fast zeitlos, wie etwa der Kopf des antiken Philosophen links auf der vorigen Seite. Diese Stile erzählen uns viel darüber, um was für eine Person es sich handelt und wie er oder sie von Anderen wahrgenommen werden möchte. Selbst Kopf und Hals allein geben zahlreiche Hinweise darauf. Kunsthistoriker vermuten, dass die Wawel-Köpfe sehr verschiedene Arten von Personen darstellen, und haben nahegelegt, dass die erhalten Skulpturen in drei Kategorien fallen: „archaisch“ (aus der Antike oder der Bibel etwa), „zeitgenössisch“ (d. h. typisch für das frühe 16. Jh.) oder „mythologisch“. Letztere Kategorie zeichnet sich durch imaginäre Elemente aus, wie z. B. die Frau mit einem geflügelten Schmuckstück rechts auf der vorhergehenden Seite.

2. Ratespiel

Versammeln Sie die Teilnehmer um einen Tisch, auf dem Sie ausgewählte Reproduktionen der Köpfe ausgelegt haben, oder vor einer Wand, an der sie befestigt sind. Fordern Sie sie dann auf zu raten, zu welcher Kategorie einzelne Köpfe gehören könnten, welche Art von Person sie darstellen könnten und warum sie dies glauben. Diskutieren Sie die Ergebnisse des Ratespiels mit der Gruppe.

3. Wie interpretieren Kunsthistoriker die Wawel-Köpfe?

In einem letzten Schritt erläutern Sie, wie Historiker die Wawel-Köpfe interpretiert haben und welche Quellen (Gemälde, Holzschnitte, Gravuren, Modehandbücher aus der Zeit usw.) sie dafür verwendet haben. Nachstehend finden Sie einige Beispiele, die sie aber auch durch andere ersetzen können. Vergessen Sie nicht, schwierige Wörter und Fachbegriffe zu erklären.

Könnte dies der Kopf einer Nonne sein?

Im späten Mittelalter wurde von allen verheirateten Frauen und Witwen erwartet, dass sie ihr Haar, ihren Nacken, ihren Halsausschnitt und manchmal auch Teile ihres Gesichts bedecken. Das Haar wurde straff über dem Hinterkopf zusammengebunden und dann mit einem Unterziehhäubchen oder einem Schal bedeckt, bevor eine Haube (oder Kappe) aufgesetzt wurde. Die sogenannte Beutelhaube bedeckte auch Stirn und Ohren. Billigere Varianten wurden aus Leinen hergestellt, teurere Exemplare aus mit Silber, Gold und Perlen besticktem Brokat.

Der hier abgebildete Schleier ähnelt dem Visier eines Helms und wird Wimpel oder auch Nonnenschleier (polnisch podwika) genannt. Sein Tragen war weit verbreitet in Großpolen (Wielopolska), aber auch in Klempolen (Małopolska), wie es das Porträt Anna Jagiellonicas als Witwe des Malers Marcin Kober zeigt, der Zeit am Hof in Krakau verbrachte. Wie anderswo im Mitteleuropa des frühen 16. Jh., bedeckte der Wimpel Kinn, Wangen und Mund, doch nicht den Nacken und den Halsausschnitt. Der Wimpel überlebte in der Nonnentracht noch mindestens weitere zwei Jahrhunderte.

Anna Jagiellonica als Witwe



a-AQ!N



Frau mit einem Wimpel, der ihren Mund bedeckt



Frau mit Haube

“Deutsche” Beutelhaube

Bei diesem Frauenkopf ist das Haar seitlich sichtbar, und Nacken und Halsausschnitt sind nicht länger bedeckt. Die Haube ist mit sternförmig aufgenähten, lockenförmigen Goldstreifen verziert. Den Rand schmückt ein mit Metallfäden und Perlen besetztes Zierband. Solche Zierbänder wurden im 16. Jh. auch auf andere Teile der Kleidung (Manschetten, Ausschnitt, Röcke usw.) aufgenäht. Manche von ihnen wurden mit Buchstaben versehen, die ein Motto oder ein Anagramm bildeten.

Historiker haben diesen Kopf einer Hofdame oder einer reichen Frau aus dem Bürgertum zugeschrieben. Diese Art von Beutelhaube kann man tatsächlich in zahlreichen Gemälden und Gravuren aus dem Deutschland des 15. und 16. Jh. finden. Im Spätmittelalter hatten sich Hauben schnell verändert, bevor sich im 16. Jh. lokale Haubenstile entwickelten. Zugleich führte dies zu einer großen Vielfalt an Hauben, wie man an den geschnitzten Frauenfiguren des Krakauer Marienaltars von Veit Stoss sehen kann.

Eine Netzhaube italienischen Ursprungs

Diese Haube im italienischen Stil wurde auf dem Hinterkopf getragen, wobei das Haar auf die Stirn und seitlich des Gesichts herunterfiel. Die einzigen Verzierungen sind eine Brosche vorne und ein Zierband am Rand der Haube. Es wird vermutet, dass der Kopf der einer Hofdame aus dem Gefolge der Königin darstellt. Eine verwandte Netzhaube erscheint in einem Holzschnitt von Decius (ca. 1518), der Königin Bona Sforza abbildet.



Königin Bona Sforza

Historiker haben die Wawel-Köpfe damals lebenden Personen oder Repräsentanten gesellschaftlicher Gruppen oder Stände zugeschrieben. Andere haben auf mögliche Verbindungen zu der zu jener Zeit wichtigen Charakterkunde oder astrologischen Themen hingewiesen. Dieser Kopf wurde insbesondere mit dem Planeten Venus assoziiert.



a-AQ!N



Mädchen mit Netzhaube



*Junge Frau mit einem Hut
aus Straußenfedern*

Exotische Zierelemente

Außer Hauben trugen Frauen in der Renaissancezeit auch Hüte oder Barette, die entweder direkt auf das lose Haar oder auf eine Haube gesetzt wurden. Ein Baret, wie die heutige Baskenmütze, ist eine flache runde oder eckige Kopfbedeckung mit einer relativ ausgebildeten Krone und einer schmalen, aufgerollten (und oft geschlitzten) Krempe. In der Renaissancezeit waren Barette, meist aus Filz, Stoff, Samt oder gefütterter Seide, flacher und besaßen sehr vielfältige Krempe, deren Schlitzte häufig mit geflochtenen Schnüren und Plättchen verziert waren. Straußenfedern, die über den Handel mit Afrika nach Europa gelangten, galten als wertvolle Zierelemente. Im 15. Jh. waren sie so selten, dass nur Personen der höchsten Stände sie verwendeten, besonders für männliche Helme von Paradeuniformen oder Turnierrüstungen, bevor sie langsam auch in der bürgerlichen Mode Eingang fanden. Auf dem Kopf links schmücken sie einen roten Hut, der auf dem hoch gebundenen Haar mit einem Band befestigt wurde, wie man in dem 3D-Modell der Wawel-Decke auf der Webseite der Virtuellen Museen Kleinpolens erkennen kann. Historiker nehmen an, dass der Kopf den einer Hofdame am Hof der Königin darstellt.



Eine Kopfbedeckung für die Mächtigen und Reichen

Was wie ein Turban aussieht ist tatsächlich eine geraffte Haube oder netzartige Kappe, den eine Rosette an der Vorderseite schmückt. Sie wird hier von einem Mann mit einem gestutzten Bart getragen. Solche Netzkappen wurden in Klempolen häufig von Männern des jagellonischen Hofes oder reichen Bürgern getragen. Zahlreiche Beispiele dafür befinden sich in den gemalten, gravierten oder Medaillonporträts König Sigismunds I. des Älteren (1506–1548) und seiner Berater, dem Kanzler Krzysztof Szydłowiecki and Wojciech Olbracht Gasztold, oder dem königlichen Bankier Sewerin Boner. Historiker sehen hier den Einfluss deutscher Modetrends, vielleicht aus Nürnberg, während andere einen italienischen Ursprung vermuten. In der astrologischen Deutung wird der Kopf mit Jupiter oder der Sonne assoziiert.



*Porträt Sigismunds I. des Älteren,
Herzog von Polen und Großherzog
von Litauen (Hans von Kulmbach)*



Mann mit Netzkappe



*Mann mit einem Hut auf einer
Mütze mit Ohrenklappen*

Eine doppelte Kopfbedeckung

Schon im Mittelalter trugen Männer eine Leinenkappe zuhause und setzten einen Hut auf diese, wenn sie das Haus verließen. Dieser Mann mit Schnurrbart trägt eine schwarze Kappe mit Ohrenklappen unter einem roten flachen Hut. Der geschnitzte Kopf ist vielleicht von einem Mitglied des Hofes oder Adels, Beamten oder Bürgers inspiriert. Andere Wawel-Köpfe tragen ähnlich breite und flache Hüte. Der unten rechts abgebildete wurde wegen seines hervorstehenden Kinns und der herabhängenden Unterlippe bisweilen einem Mitglied der Familie Habsburg zugeschrieben. Doch es bleibt ungewiss, ob die Skulptur Kaiser Ferdinand I. von Habsburg, Sohn von Sigismund II. August, Kaiser Karl V., Maximilian I. oder einer andere Person darstellt. Jedenfalls inspirierte die höfische Mode seit dem 14. Jahrhundert eine Vielfalt an Kopfbedeckungen in ganz Europa.



Junger Mann mit flachem Hut



Ein weiser Beamter?

Dieser Mann trägt eine Filzmütze mit einer aufgerollten Krempe. Die nach außen gewölbten Nähte, die die vier Stoffstücke zusammenhalten, sind deutlich sichtbar. Der gestutzte Bart, der das ausdrucksvolle Gesicht einrahmt, legt ein gewisses Alter und damit Weisheit nahe. Es wird vermutet, dass der Kopf den eines Beamten darstellt und dieser unter dem Einfluss des Planeten Mars steht.



Junge mit Mütze

Einfache Jungenmütze

Die realistischen Züge dieses Teenagers mit seinen weit offenen Augen, seiner geraden, schmalen Nase und seinen vollen Lippen verdanken sich auch der leicht schräg getragenen Mütze. Er stellt vielleicht einen Kammerdiener dar.



Bärtiger Mann mit Filzmütze



WIE WÜRDEN DIE WAWEL-KÖPFE
HEUTE AUSSEHEN?

Dauer: 50-60 Min.

Materialien: Hüte und Mützen,
Schals, Kostümschmuck,
Haarnadeln, Make-up usw.



Aktivität 4 Schritt für Schritt

1. Einführung

Fragen Sie die Teilnehmer, wie die Wawel-Köpfe heute aussehen könnten. Was hat sich seit dem Mittelalter und der Renaissance geändert und was nicht? Werden Hüte und Mützen immer noch so häufig getragen? Zu allen Jahreszeiten? Und auch zuhause? Welche Materialien und Farben sind heute vorherrschend? Wie sehen Frisuren und, bei Männern, Bärte in unserer Zeit aus? Was sagt dies darüber aus, wie Menschen sich präsentieren oder gerne wahrgenommen werden möchten? Ist die getragene Mode immer noch von der gesellschaftlichen Stellung einer Person abhängig? Im Mittelalter und der frühen Neuzeit gab es zum Beispiel Kleiderordnungen, die genau vorschrieben, was eine Person tragen durfte and was nicht. Welche Faktoren prägen heutzutage die Mode und ihr Tragen?



*Beispiele für heutige Kopfbedeckungen,
Frisuren und Bärte*



2. Erfinde deinen eigenen modischen Kopf

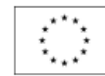
Fordern Sie die Teilnehmer auf, mit den verfügbaren oder mitgebrachten Kopfbedeckungen und Accessoires einen eigenen modischen Look und, wenn möglich, eine stilvolle Frisur zu kreieren. Bitten Sie sie dann nacheinander, sich als die so geschaffene fiktive Person, etwa einen Hipster oder eine Gothfrau, vorzustellen, indem sie ihr einen Namen geben, die gewählte Mode erläutern und vielleicht auch die für diese Person typische Sprache und Körpersprache nachahmen. Andere Teilnehmer können dabei Fragen stellen und kommentieren.

4. Ein „lebendes Bild“ erstellen

Am Ende dieser Aktivität, fordern Sie die Teilnehmer auf, ein lebendes Bild, oder Tableau vivant, zu bilden, d. h. sich schweigend und bewegungslos so aufzustellen, wie die dargestellten Personen im echten Leben miteinander umgehen könnten.



EMPFEHLUNGEN FÜR ERZIEHER UND LEHRER



Vorbereitung:

- Machen Sie sich mit den Lehrressourcen, die Sie verwenden werden vertraut.
- Erstellen Sie einen detaillierten Lehrplan und entscheiden Sie sich, ob Sie den Workshop auf Polnisch, Deutsch mit polnischsprachigen Elementen oder in beiden Sprachen durchführen wollen.
- Bereiten Sie ein Glossar oder eine Wörterliste mit Fachbegriffen aus der Mode, Farben und Materialien für ein Handout vor, ggf. mit Übersetzungen.
- Überlegen Sie sich, ob Sie Bilder auf einem Bildschirm, einer Leinwand oder als Papiausdrucke zeigen möchten.
- Stellen Sie sicher, dass alle Teilnehmer eigenes Mal- und Zeichenmaterial mitbringen oder stellen Sie es zur Verfügung.
- Bitten Sie die Teilnehmer, verschiedene Kopfbedeckungen, Accessoires und anderes Material für die vierte Aktivität mitzubringen.

Erwartete Lernergebnisse:

- Die Lernenden erweitern ihren Wortschatz und üben den mündlichen Ausdruck in verschiedenen Kontexten.
- Der neue Wortschatz prägt sich durch die künstlerischen Aktivitäten besser ein.
- Die Teilnehmer lernen etwas über Kunst und Mode in der polnischen Renaissance, wie auch deren Geschichte.
- Kreativität und Soft Skills, wie Teamarbeit und effektive Kommunikation, werden gefördert.



Anwendung und Anpassung des Lernmoduls

- **Teilnehmer mit unterschiedlichen Sprachkenntnissen**

Der Workshop kann je nach vorhandenen Sprachkenntnissen in der Herkunftssprache oder hauptsächlich in der Umgebungssprache mit polnischsprachigen Sequenzen durchgeführt werden. Im zweiten Fall können Teilnehmer auch in Zweiergruppen oder Kleingruppen zusammenarbeiten. Falls notwendig, paraphrasieren oder übersetzen Sie schwierige Begriffe und Sätze.

- **andere Sprachen**

Ähnliche Aktivitäten auf der Grundlage von Onlinere Ressourcen von Museen können auch für andere Sprachen und mit anderen kulturellen Inhalten konzipiert werden, wenn Sie dieses Lernmodul als allgemeine Vorlage nutzen, erfordern aber weit mehr Vorbereitung, z. B. für die Suche nach Quellen oder beim Erstellen eines Lehrplans.

- **zwei- oder mehrsprachige Optionen**

Für eine zwei- oder mehrsprachige Gruppe sollten Sie einem (mehrsprachigen) Glossar oder einer Wörterliste wie auch eventuell fehlenden kulturellen Referenzen mehr Aufmerksamkeit schenken, so dass alle Teilnehmer ihren Ausführungen folgen können. Glücklicherweise kannten Kunst und Mode zur Renaissancezeit, so wie auch heute noch, nur bedingt nationale Grenzen.

- **kultureller Kontext**

Im Europa der frühen Neuzeit waren Kunst und Mode trotz lokaler und nationaler Akzente weitgehend europäisch und auch von außereuropäischen Elementen beeinflusst. Die polnische Renaissance und die polnisch-litauische Adelsrepublik sind zentral für Europas Geschichte.



- **andere Altersgruppen**

Dieser Workshop wurde für junge Leute und Erwachsene mit einem mindestens grundlegenden Interesse an Kunst und Mode entworfen. Für jüngere Kinder sollten Sie die Aufgaben vereinfachen und den verwendeten Wortschatz deutlich vereinfachen. Die naturalistischen Züge der Wawel-Köpfe erlauben jedoch einen direkten Zugang, ohne Vorkenntnisse in Kunstgeschichte und Mode.

- **Veranstaltungsort**

Der Workshop kann nur in einem Innenraum stattfinden, kann aber als Vorbereitung für einen Ausflug ins Wawel-Schloss oder ein Museum mit einer ähnlichen Thematik dienen.

- **Onlineversion**

- Ein Onlineworkshop ist grundsätzlich möglich, erfordert aber größere Anpassungen, und die Interaktivität der Teilnehmer wird erwartungsgemäß darunter leiden.
- Um lange Onlinesitzungen zu vermeiden, sollten Aktivitäten aufgeteilt und einzelne Aufgaben als Hausarbeit gestellt werden. Teilnehmer würden sich nur für die Präsentationen und zur Diskussion der Einzelergebnisse online treffen.
- Onlineworkshops verlangen mehr Selbstdisziplin und selbständiges Lernen durch die Teilnehmer und würden sich daher eher an Jugendliche und Erwachsene richten.



- **Herausforderungen**

- Obwohl das Erkunden der Wawel-Köpfe kein Vorwissen in Kunst, Mode oder Geschichte erfordert, werden manche Teilnehmer sich vielleicht nur ungern auf die technischeren Details einlassen. Die Aktivitäten sollten in diesem Fall so angepasst werden, dass alle Teilnehmer, besonders in gemischten Gruppen (ungleiches Alter oder ungleiche Sprachkenntnisse), mitmachen und für sie interessante Aspekte und Tätigkeiten entdecken können.
- Um Verständnisschwierigkeiten bei weniger sprachkundigen Teilnehmern zu vermeiden, achten Sie auf die Verwendung einer einfachen Sprache und halten Sie sich an den Wortschatz Ihres Glossars oder Ihrer Wörterliste.
- Bei unzureichenden Sprachkenntnissen können der englischsprachige Artikel von Anna Wyszynska und die Beschreibungen der einzelnen Wawel-Köpfe mit Hilfe einer Übersetzungssoftware verwendet werden.

- **Optionen für Eltern**

- Am Thema interessierte Eltern können die Wawel-Köpfe, Kunst und Mode der polnischen Renaissance zusammen mit ihrem Kind oder ihren Kindern erkunden, am Besten im Rahmen eines intergenerationellen Workshops. Bei einer Durchführung in Eigenregie sollten Grundkenntnisse in (und Interesse an) polnischer Geschichte und Kunst, wie auch der Wille und die – nicht immer leicht zu findende – Zeit zur notwendigen Vorbereitung vorhanden sein.

Tags:

reading, spelling, writing, speaking, pronunciation, listening, vocabulary, syntax, creativity, artistic skills, organisation, orientation, **non-verbal expression**, cultural, intercultural, digital skills, self-confidence, intergenerational, science-related, body movements, painting, singing, theatre, collage, 1 kid activity, 2 and + kids activity

Lesen, Rechtschreibung, Schreiben, Sprechen, Aussprache, Zuhören, Wortschatz, Syntax, Kreativität, künstlerische Fähigkeiten, Organisation, Orientierung, **nonverbaler Ausdruck**, kulturelle, interkulturelle, digitale Fähigkeiten, **Selbstvertrauen**, generationsübergreifend, wissenschaftsbezogen, Körperbewegungen, **Malerei, Zeichnen**, Gesang, **Theater, Collage, Gruppenaktivitäten, Einzelaktivitäten**

lecture, orthographe, écriture, expression orale, prononciation, écoute, vocabulaire, syntaxe, créativité, compétences artistiques, organisation, orientation, expression non verbale, culturelle, interculturelle, numérique, confiance en soi, intergénérationnel, scientifique, gestuelle, peinture, chant, théâtre, collage, photo

czytanie, ortografia, pisanie, mówienie, wymowa, słuchanie, słownictwo, składnia, kreatywność, zdolności artystyczne, organizacja, orientacja, ekspresja niewerbalna, kulturowe, międzykulturowe, umiejętności cyfrowe, pewność siebie, międzypokoleniowe, związane z nauką, ruchy ciała, malarstwo, śpiew, teatr, kolaż,

citire, ortografie, scris, vorbire, pronunție, ascultare, vocabular, sintaxă, creativitate, abilități artistice, organizare, orientare, exprimare non-verbală, culturale, interculturale, abilități digitale, încredere în sine, intergeneraționale, legate de știință, mișcări ale corpului, pictură, cânt, teatru, colaj, olvasás, helyesírás, írás, beszéd, kiejtés, hallgatás, **szókincs, szintaxis, kreativitás**, művészi készségek, szervezés, tájékozódás, non-verbális kifejezés, kulturális, interkulturális, digitális készségek, önbizalom, generációk közötti, tudományhoz kapcsolódó, testmozgások, festészet, éneklés, színház, kollázs,

القراءة، التهجئة، الكتابة، التحدث، النطق، الاستماع، المفردات، بناء الجملة، الإبداع، المهارات الفنية، التنظيم، التوجيه، التعبير غير اللفظي، الثقافية، بين الثقافات، المهارات الرقمية، الثقة بالنفس، بين الأجيال، المتعلقة بالعلم، حركات الجسم، الرسم، الغناء، المسرح، الكولاج،

читання, правопис, письмо, говоріння, вимова, аудіювання, словниковий запас, синтаксис, креативність, художні навички, організація, орієнтація, невербальне вираження, культурні, міжкультурні, цифрові навички, впевненість у собі, між поколіннями, пов'язані з наукою, рухи, тіла, живопис, спів, театр, колаж

Bildnachweise

Alle Abbildungen der Wawel-Kassettendecke und der geschnitzten Köpfe wurden von den Virtuellen Museen Kleinpolens wurden unter der Lizenz Creative Commons Attribution 3.0 Poland Licence (CC-BY 3.0 PL) veröffentlicht und können frei unter Verweis auf die Lizenz verwendet werden, z. B. "Małopolska Institute of Culture in Kraków, licence CC-BY 3.0 PL, creativecommons.org/licenses/by/3.0/pl". Mehr über die Nutzungsbedingungen der Virtuellen Museen Kleinpolens erfahren Sie (in Englisch oder Polnisch) [hier](#) oder [hier](#).

Bilder heutiger Kopfbedeckungen und Frisuren in Aktivität 3 wurden mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz, hier Adobe Firefly, erstellt.

Alle übrigen Abbildungen wie folgt:

Marcin Kobers Porträt von Anna Jagiellonica, Wikimedia Commons, Quelle: Stanisław Lorentz (1984). Muzeum Narodowe w Warszawie: malarstwo. Arkady. [ISBN 83-21332-01-3](#), p. 36

Königin Bona Sforza, Holzschnitt von Decius, Wikimedia Commons, Quelle: Decius I. L. De vetustatibus Polonorum liber I. De Jagellonum familia liber II. De Sigismundi regis temporibus liber III. Cracoviae, 1521

Porträt Sigismunds I. the Old durch Hans von Kulmbach, Wikimedia Commons, [Nationalmuseum Poznań](#).